zeitung für das Dilltal.

ussie nahmittags, mit ussie senn und Feiertage. de verlestährlich obne Befiellungen LIS Gehäftsliche, dimnondaten, die Landke einnicht Gefanstalten.

Amtiches Kreisblatt für den Dilkreis.

Bruck und Verlag der Buchdruckeret E. Weidenbach in Dillenburg. Geschäftesstelle, Schuistrasse i. . Jerneuf, Dillenburg Dt. 34.

Dienstag, ben 20 3mmi 1916

Anjeretonspreise: Die fleine 6-gesp. Ungeigenzeite 15 A, die Restamenzeite 46 A. Bei underändert. Wiederholungs Mufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge guluftige Zeiten-Abschlüsse. Offertenzeichen ob. Aust durch die Gen 25 A.

76. Inbrasus

112

asiu

direkto

iide

Seria Seria te Ma

el

est.

Hmtlicher Ceil.

Betrifft: Verkehr mit Tauben.

ber mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einverstellten Gouberneur — auch für den Besehlsbereich beit bem bestimme ich:

mi den Bolidernen ich:
mi Mainz bestimme ich:
nrieftauben darf qußer der Heeresverwaltung
ner dem Berbande deutscher Brieftauben- Liebn, wer dem Berbande deutscher Brieftauben- Liebn, wer dem Jehren Laubendesiger haben ihrereine angehört. Andere Taubendesiger haben ihrereine angehört. Juli bei der Polizei anzumesden.
den dis zum 1. Juli bei der Polizei anzumesden.
den die freie Berfügungsrecht über die Tauben
met geht das freie Berfügungsrecht über die Tauben

mnerhalb des Gebietes der hessischen Prodinzen innerhalb des Gebietes der hessischen Prodinzen inn Starkendurg (mit Ausnahme der Kreise M. Diedurg und Erdach), sowie der preußischen St. Goarshausen ist der Steingautreis und Kreis St. Goarshausen ist der int sedengautreis und kreis St. Goarshausen ist der int sedengautreis und kreis St. Goarshausen ist der kreisenten.

raben Tauben verboten. der bürfen in diesem Gebiet deshalb nur getötet Gruße oder auf den Markt gebracht werden.

all nicht für Militärbrieftanben und die Briefwe der Herenwaltung vom Berbande deutscher we der Herenwaltung vom Berbande deutscher der Herenwaltung vom Berfägung gestellt sind. Innerhalb des im § 2 angegedenen Gebietes habeilich Taubenbesither ihre Tauben (Brieftauben und Innerhald der Polizei dis zum 1. Juli anzumelden. Innerhalb der Polizei die Taubenschen bon Zeit furzstristige Taubensperren für Tauben jeder

son die Umftunde es erfordern, kann auch eine en Sperce berhängt werden.

Stirend der Sperre dürfen teine Tauben außerhalb

neterliegen bem Abschuft durch die Polizei.
Den mit der Rachbrilfung der Bestände Beauftrag-

s ebereit Zutritt zu den Schlägen zu gewähren und wiangte Austunft zu erteilen.

3ugeflogene Brieftauben sowie aufgesundene Reste demzeichen von Brieftauben sind sofort der nächsten is oder Militärbehörde abzuliefern.

Ber den vorstehenden Borschriften zuwiderhandelt, pmit § 9b des Gesehes betr. den Belagerungsd mit Gesängnis dis zu einem Jahr, beim Borliegen
einer Umstände mit Haft oder mit Geldstrase dis zu

Bolizei- und Willitärbehörden, denen eine Briefneingeliefert wird, haben, sosen nicht jeder Berdacht
Sionage von voruberein ausgeschlossen ist, sosort die
kirieftandenstation dei der Königl. Fortisstation in
in benachrichtigen und dieser die Taube zu überDas Gleiche gilt, wenn Reste oder Kennzeichen von
einnem eingeliesert werden. Lebende Tauben sind le-

m ibersenden. kanfjurt a. M., den I. Juni 1916.

Brarenendes Generalfommando des 18. Armeefords.

Der Kommandierende General: freiherr b. Gall, General der Infanterie.

Detbet des Schlachtens von Mutterkälbern. Im Grund der Befanntmachung des Reichsfanzlers vom Im 1816 (N.-181-181. S. 1960) über die Fleischversorgung

mich für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes an:

Sälachten von Gutterfälbern ist verboten.

mahmen von diesem Berbot tönnen aus dringenden unschilichen Gründen vom Landrat in den Landfreisen, kapistrat in den Stadtfreisen zugelassen werden.

Merhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Momin oder mit Geldstrose bis zu 1500 Mt. bestraft.

Merden berdet tritt mit dem Tage der Beröfsentsichung im praungsamtsblatt (17. Zuni 1916) in Kraft.

Mebaden, den 16. Juni 1916. Der Regierungspräfident.

Die Berren Bürgermeifter des Kreifes

d. borstehendes Berbot sofort in ortsüblicher Weise nachen zu lassen. Anträge auf Erteilung von Auston dem Berbot sind unter Angabe der Gründe der Ortsposizeibehörde anzubringen, welche sich dazu zu äußern hat.

Sandurg, den 20. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.

Nichtamtlicher Ceil.

ber Darftellung englifcher Gefangener. (Amtlich.)

ben vor einigen Tagen in großen Zügen ein vorsibild von dem Berlauf der Schlacht vor dem littat auf Grund deutscher Berichte gegeben worden nunmehr ganz unabhängig davon eine Schilderung daht nach den Eindrücken und den Ausfagen und nach der Schlacht gemachten en glisch en insgesamt 177) gegeben werden.

haben an der Schlacht teilgenommen die Auftrungskreitkräfte unter Bizeadmiral Beatth und Ber englischen Flotte unter Momiral Zu den Auftsärungsstreitkräften gehörten die 6 Induster: "Live" (Flaggschift), "Queen Marh", "Prin-"Tiger" als 1. Division, "Indefatigable", "New (Flaggschift) als 2. Division.

Die 1. Division war vollständig zur Stelle, zu der 2. Division gehörte eigentlich noch die "Australia". Die Angaden über den Grund der Abwesenheit dieses Schiffes lauten sehr geheimnisvoll; außerdem waren Beatth unterstellt 4 oder sämtliche 5 schnellen Linienschiffe der "Queen Elizabeth"-Klasse, eine große Zahl kleiner moderner Kreuzer, von denen 13 übereinstimmend von den Gefangenen namentlich ausgesührt werden und 2 Flottiken von Torpedobootszerstörern, darunter die allerneuesten mit zusammen etwa

Das Gros, das an der Schlacht teilnahm, setzte sich zusammen aus: 3 Linienschiffsgeschwadern zu se 6-8 Schiffen, alles Großtampsschiffe, einem besonderen Geschwader aus 3 der neuesten Linienschiffe der "Rohal Sodereign"-Klasse, einer Division Schlachtkreuzer: "Indincible", "Indomitable" u. "Inslezible", einem Panzerkreuzergeschwader zu 6 Schiffen, mindestens 10 Neinen Kreuzern, 4 Flottillen mit 80-100

Tie borstehend genannten Streitfräfte waren am 30. Mai aus verschiedenen Häsen der englischen Ostsiste nach Osten ausgelausen. Das Groß der Flotte holte auf dem Marsche etwas wehr nach Norden aus als die Aufflärungsstreitfräste. Die daher südlicher als das Groß stehenden Schiffe des Admirals Beatth sichteten die deutschen Schlachtkreuzer zuerk. Zu dieser Zeit am Nachmittag des 31. Mai suhren die Schlachtkreuzer Admiral Beattys in zwei Kolonnen mit delichem Kurs. Am weitesten westlich standen die dier Schiffe der 1. Didisson: "Lion", "Brinces Rohal", "Queen Mary" und "Tiger", an Backord voraus vor diesen die zwei Schiffe der 2. Didisson: "Rew Zealand" und "Indesatigable" und dor diesen wieder die kleinen Kreuzer und Zerstörer.

Alls Beatth die deutschen Austlärungsstreitkräfte in Hilicher Kichtung sichtete, formierte er mit seinen 6 Schlachtfreuzern Kiellinie und ging auf Südosturs. Die 13. Torpedobootsflottille unter Führung des Keinen Kreuzers "Chempton" stand vor der Spihe, die übrigen kleinen Kreuzers "Ehempton" stand vor der Spihe, die übrigen kleinen Kreuzer und Torpedoboote am Schluß der Linie. Die "Queen-Elizabeth"-Schiffe, welche dis dahin in einiger Entfernung nordwestlich von Beatths Schlachtreuzern gekanden hatten, gingen gleichfalls auf Südossturs und suchen Anschluß an die Schlachtfreuzer zu gewinnen. Alle Schiffe nahmen hohe Fahrt, 23 Seemeilen, auf. Zwischen 5 und 6 Uhr wurde von den Deutschen das Feuer auf etwa 18 Kilometer eröffnet.

Kurz vor 6 Uhr erfolgte auf der "Dueen Marh" eine gewaltige Detonation mitschiffs an der Backvordseite. Das Borschiff sant schnell, nachdem noch zwei weitere Explosionen vorausgegangen waren. Alls das Schiff der sant, erfolgte eine vierte, besonders schwere Detonation. Der ganze Borseine vierte, besonders schwere Detonation. Der ganze Borseine vierte, besonders schwere Detonation.

gang dauerte nicht länger als 5—10 Minuten.

Auf der "Queen Marh" befanden sich über vierzehnhundert Mann, unter ihnen auch ein japanischer Brinz, welcher Marineattachee in London gewesen sein soll. Um Tage vor dem Auslaufen der Schiffe war die Beförderung des Japaners zum Korvettenkapitän durch ein großes Bankett in der Offiziersmesse geseiert worden.

Linie stand, sah man den Borgang auf der "Queen Marh". Als man an die Unfallstelle der "Queen Marh" kam, erfolgte auch auf "Indesatigable" kurz nach 6 Uhr an der Backdordseite eine gewaltige Detonation. Die "Indesatigable" kenterte und sank so schiffes, in dem sich 14 Menschen befanden, nur 2 Mann retten konnten. (Diese find, soweit bekannt, die beiden einzigen Ueberlebenden der etwa tausendköpfigen Besahung.) Wegen der ungeheuren Gewalt der Detonation auf der "Queen Marh" und der "Indesatigable" sind die Gefangenen im Zweisel, ob die Detonation durch seindliche Artillerietrefser oder durch Torpedoerplosionen hervoorgerusen

Wach dem Sinken der beiden Schiffe gab der Admiral Beatth durch Flaggensignal an die vorstehende englische 13. Flottille den Besehl, einen Torpedoangriff auf die deutschen Schlachtsreuzer zu machen. Dieser Besehl wurde nur von den dem Flaggschiff Beatths nächstlebenden Zerstörern derstanden und wird von mehreren Gesangenen als ein Berstward und wird von mehreren Gesangenen als ein Berstward und siel ungsakt aufgesakt. Bei dem Angriff wurden die ganz neuen englischen Zerstörer "Nest ver" und "No-mad" durch die Artillerie eines kleinen deutschen Kreuzers außer Gesecht geseht. Sie blieben bewegungslos liegen und wurden von dem Feuer der nachher hinzugekommenen deutschen Schlachtschiffe versenkt. Die Besahungen vetteten sich auf Flößen und in Booten und wurden später von deutschen Torpedobooten aufgenommen.

Jugwifden waren die Schiffe ber "Queen. Eliga. beth" - Rlaffe herangefommen. Bahrend bes Torpedobootsangriffs ichwentten die englischen Schlachtfreuger, nunmehr nur noch vier, auf nordwestlichen Kurs. Die "Queen-Eltzabeth"-Schiffe folgten ihnen im Kielwasser, als sie bie deutschen Schlachtschiffe in füboftlicher Richtung fichteten. Die Entfernung swiften ben englischen Schiffen und ben beutschen Kreugern hatte fich zu dieser Zeit auf etwa 10 Kilometer verringert. Die englischen Schlachtfreuger liefen mit hober Sahrt nach Rorden, fo daß fie bald außer Schuftweite famen. Darauf festen Die "Queen-Elizabeth" Schiffe bas Gefecht fort und gingen auf nordöstliche Kurfe mit bem bon Beatth erhaltenen Befehl, "ben Zeind abzuschneiben". Balb barauf berließ eins ber "Queen-Elizabeth"-Schiffe, wie die Gefangenen ausbrudlich fagen, die "Barfpite", ftart nach ber Geite überliegend die eigene Linie und jog fich nach Rordwesten gurud. Spater, etwa gegen 8 Uhr, wurde bon bon dem englischen Berfibrer "Torbulent" die funtentelegraphifche Radricht aufgefangen, daß "Barfpite" gefunfen fei.

Die Angaben ber Geretteten von ben Schiffen, die bem

Abmiral Beatty unterftanben, über ben Zeithunkt bes Er. icheinens bes englifden Gros unter Momiral Bellicoe find fehr widerspruckeboll. Rach ben Angaben der Geretteten ber Schiffe, Die gu ber Flotte bes Momirale Jellicoe gehörten, fuhr diefe mit füdlichem Kurfe in mehreren Rolonnen, als die erfte funkentelegraphische Rachricht von Beatth über bas Sichten bes Beinbes eintraf. Diefe Rachricht wurde bon dem englischen kleinen Kreuzer "Galaten" gegeben. Abmiral Jellicoe befahl darauf, daß mit äußerster Kraft nach Süden weitergesahren werden sollte. Das einzige, was diese Gesangenen von Beatths Flotte sahen, war das Aufbligen von Geschützen im Südwesten. Jellicoe machte Kehrt nach Korden und entwickelte seine Linie zunächst nach Rordwesten und Westen. Die Schlachtfreuger bes Gros "In-bincible", "Indomitable" und "Indesatigable" und die Banzerfreuger standen an der Spitze, Die 3 Schiffe ber "Robal-Cobereign"-Rlaffe am Schlusse der Linie. Bu dieser Beit wurde das englische Lintenschiff "Marlborough" durch einen Torpedofduß getroffen. Der Torpedo foll bon einem II - Boot geschoffen fein, bas nachher bon einem eng-Ufchen Zerstörer bernichtet wurde. Es wurde beobachtet, wie das Il-Boot fich gang umdrehte. (Da auf deutscher Seite feine U-Boote an ber Schlacht teilnahmen, fonnte es fich nur um ein englisches U-Boot gehandelt haben.) Das englifche Gros ließ jest durch feine Zerftorer 11-Boot-Sicherung

bilden. "Marlborough" blieb auf ihrem Bosten.

Tie Panzerkreuzer griffen ein einzelnes großes deutsches Schiff an, das mit langsamer Fahrt nach Südosten steuerte. Bu derselben Zeit wurde von dem englischen Gros das Feuer eröffnet. Als die Panzerkreuzer zum Gros zurücksamen, sehlte "Defence". "Warrior" hatte zwei große Löcher mittschiffs dicht über der Wasserlinte. Kurz nach dem Eingreisen des englischen Gros in das Gesecht entstand auf "In bin eid le" infolge eines deutschen Treffers ein Brand, dem eine Explosion solgte. Das Schiff sant. Die seinen englischen Kreuzer und Zerstörer waren alle in Zeuerlee (d. h. an der dem Feind abgefehrten Seite der Schlachtlinie). Ein beutscher Weitschuß vernichtete den nahe der Spipe

Tie weiteren Angaben der Gefangenen über die Bewegungen des englischen Gros die zum Eintritt der Dunkelbeit sind äußerst widersprucksvoll und unklar. Es geht nur aus ihnen hervor, daß während des dis gegen 11 Uhr nachts sortgesehten Gesechts nicht immer alle englischen Linienschiffe gleichzeitig seuerten, sondern zeitweilig die vorderen und zeitweilig die hinteren Geschwader, sowie sexner, daß beim Eintritt der Dunkelheit die englische Flotte in Kolonnen nach Korben seuerte mit allen leichten Streitkräften, Kreuzern und Flottissen am Schluß der Kolonnen als Rückendedung. Bon den Zerstörern des Admiral Jessicoe bat der "Tipperarh" allein nach Süden sahren zu dürsen, zu einem Angriff auf die deutsche Flotte. Er erhielt hierzu Erlaudnis, geriet aber bald in eine deutsche Zorbedoboots. ssotieste. Der "Tipperarp" wurde außer Gesecht geseht und

Ber sen ett, die Uebersebenden sind gerettet.

Bon den Streitkrästen des Admirals Beatty hatte die 13. Flottilse den Anschlut an die eigenen Schlachtkreuzer der loren und ging dei Dunkelwerden nach Süden. Herbei tras sie auf mehrere große Schiffe, die für eigene gehalten wurden. Es waren aber deutsche, die Zeuer erösser und den "Turbulent" vernichteten. Alle Offiziere und der größte Teil der Mannschaft siel aus, das Schiff verbrannte vorn und hinten über den Munitionskammern, als deutsche Torpedoboote herankamen und die Uebersebenden retteten.

Fast alle Gefangenen gaben ihren Unwillen darüber kund, daß von englischer Seite nichts getan worden sei, um sie zu retten, trozdem sast alle ihre kampfträstigsten Schiffe an der Schlacht teilnahmen. Die Ueberstebenden von "Queen Marh" und "Indesatigable" waren sast Etunden im Wasser, ehe sie von den deutschen Streitsteilten gerettet wurden. Sie hatten schon alle Hoffnung ausgegeben, da von englischen Schiffen seit Stunden nichts mehr zu sehen gewesen war.

Rotterdam, 19. Juni. Die bis 15. Juni beröffentlichten Berluste in der Schlacht am Stagerrak durch die englische Admiralität ergeben, den Blättern zusolge, 8654

mann. Rriftiania, 19. Juni. (T.U.) Gin aus London nach Bergen gurudgefehrter neutraler Bewährsmann, ber in englifden Breffefreisen beste Berbindungen bat, berichtet, es fei ein offenes Geheimnis in ben Londoner Redaftionen, bag Die englifche Glotte in ber Geefdlacht am Stagerral tatjadlid bedeutend großere Berlufte ge habt habe, als bisher amtlich jugebenen wurde. Man habe aud diesmal wieber wie bei bem Untergang bes "Audacious" Die alte Bragie ausgenbt, für verlorene große Dampfichiffe und Rreuger einfach andere Schiffe einguftellen und Diefen Die Ramen Der berlorenen Schiffe gu geben. Oppositionellen Bertretern ber Preffe und Barlamentariern, Die fich an ber Irreführung bes Bolfes nicht beteiligen wollten, fei bon ber Abmiralität fehr kategorifd und imperativ erklärt worden, ein anderes Berfahren fei aus militärifden und politifden Grunden gur Beit ein Ding ber Unmöglichfeit. Der Tob Ritcheners bedeute eine wesentliche Berfürgung bes Krieges, ba bie Barenmutter ihren einfluftreichften Bunbesgenoffen berloren habe und andererfeits die bisherige erfolgte ruffifche Offenfibe den friedensfreundlichen Betersburger hoffreifen als borgugliche Blattform für Friedensberhandlungen mit ben Mittelmachten erscheine. Alles bies sehe man in Lonboner einflugreichen Kreifen von Tag ju Tag mehr ein. Riemand im Lande, der hinter die Kuliffen gefeben habe, glaube an ein 8. Kriegsjahr.

Die Engesberichte. Der deutsche amiliche Bericht.

Großes Sauptquartier, 19. Juni. (Mintlich.) Weftlicher Mriegsichauplat:

Gubfich ber belgifd-frangofifden Grenge bis gur Gamme bielt bie lebhafte Gefechtstätigfeit an. Gin frangofifder Sanbgranatenangriff bei Chabonne (billich bon Bailft) wurde abgewiefen.

Gine beutiche Sprengung auf ber Sobe Ba Fille Morte (Argonnen) hatte guten Erfolg.

3m Maasgebiet lebten bie Feuerfampfe erft gegen Abend merflich auf. Rachte erreichten fie am "Toter Mann" und westlich bavon, sowie im Frontabschnitt bom Thiaumontwalbe bie gefte Baug große Beftigfeit. Bie nachträglich gemelbet wird, ift in ber Racht bom 18. Juni im Thiaumontwalde ein feindlicher Borftog abgewiefen worden; weitere Angriffeberfuche wurden geftern burch Gener vereitelt. In ben Rampfen ber legten beiden Tage find hier rund 100 Frangofen gefangen genommen. Mehrfache nachtliche Angriffsunternehmungen bes Gegnere im Fuminwalbe murben im Sandgranatenfampf jebesmal glatt abgefdlagen.

Be ein englischer Doppelbeder ift bei Bens und nördlich bon Arras nach Luftfampf abgefturgt, beiber Infaffen find tot; ein frangofifdes Fluggeng wurde weitlich der Argonnen abgeichoffen.

Ein beutides Gliegergeichwaber bat bie Bahnhofe und militärifden Sabrifanlagen bon Baccarat

und Raon l'Etape angegriffen.

Deftlicher Kriegsichauplat:

Muf bem nordlichen Teile ber Gront fein befonberes Greignis. Huf Die mit militarischen Transporten belegte Gifenbahnstrede Lja dowitfdi-Luninie e wurden

aahlreiche Bomben abgeworfen.

Bet ber Beeresgruppe bes Benerals b. Binfingen wurden am Sthr westlich bon Rolfi und am Stochod in ber Wegend ber Bahn Rowel-Rowno ruffifde Angriffe, jum Teil burd erfolgreiche Gegenfibbe, gurfidgeworfen. Rordweftlich bon Bugt fteben unfere Truppen in für une gunftigem Rampfe. Die Befangenengahl und bie Bente haben fich erhobt. Gudweftlich von Lugt greifen die Ruffen in Richtung auf Gorodow an

Bei ber Armee des Generals Grafbon Both. mer ift die Lage unberändert.

Balkan-Kriegsfcauplas: Richts Reues.

Dberfte Seeresteitung.

Der öfterreichtiche antiliche Bericht.

28 i en , 19. Juni. (28.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ruffifder Keiegsichauplas: In ber nördlichen Buto. wing und in Oftgaligien feine besonderen Greigniffe. Rurbofilich von Copufgnu griff ber Geind mit großer Ueberlegenheit unfere Stellungen an. Das bewährte Infanterie-Regtment Rr. 44 ichling, unterfrügt bon bortrefflicher Artilleriewirfung, bie neun Glieber tiefen Sturmfolonnen ohne Ginfan bon Referben gurud. Der Geind erlitt schwere Berlufte. Ruch ein in diefem Raume berfuchter Rachtungriff icheiterte. Bet Gorochow und Lotaczy wiesen wir ftarte ruffische Gegenangriffe ab. Am oberen Stochod wurde Rann ge-

Italienifder Kriegsichauplag: Geftern abend wiederholte fich bas fehr heftige Teuer ber Staliener gegen unfere Stellungen gwifden dem Meere und bem Monte bei fei Bufi. Ein Berfuch bes Feindes, bei Sels vorzugeben, wurde fofort bereitelt. 3m Rorbabichnitt ber Sochflache bon Doberdo fam ce gu lebhaften Minenwerfer- und Sandgranatenfampfen. Un ber Dolomitenfront icheiterte ein feindlicher Rachtangriff bei Eufredda. An ber Gront gwifchen Brenta und Africo wiesen unfere Truppen wieder gabireiche Borftoge ber Italiener, barunter einen ftarten Angriff norblich bes Monte Meletta, ab. Gud'ich bes Bufiballe iourbe ber nachfte Sobenruden erobert. Drei feindliche Borftoge miglangen. In biefen Rampfen wurden über 700 3talie. ner, barunter 25 Offiziere, gefangen genommen, 7 Das

Sudoftlicher Ariegsichauplat: Un ber unteren Bojufa in ben lehren Tagen Geichuttampie.

Der türkifde amtliche Bericht.

Ronftantinopel, 19. Juni. (28.8.) Bericht bes Sauptquartiere: In der Braffront feine Beranderung. fainsfront: Huf bem rechten Glügel fein Greignis bon Bedeutung. 3m Bentrum an einzelnen Stellen Austaufch bon Infanterie- und Artilleriefeuer. Auf bem linten Glügel befesten unfere Erfundungeabteilungen einige Borpoftenftellungen bes Beinbes, vertrieben ihn barans und fügten ihm Berlufte wei feindliche Flugzeuge, die auf bem Meere bei ber Infel Reuften bemerft murben, murben burch unfer Tener bertrieben. 3mei unferer Augzeuge überflogen bie Infel Tenebus, warfen erfolgreich Bomben auf Tenedus, warfen erfolgreich Bomben auf die Unlagen bes Teindes und fehrten unberfehrt gurud. Sonft nichts neues.

Der bulgarifche amtliche Bericht.

Sofia, 19. Juni. (B.B.) Antlicher Bericht bom 17. Juni: 3m Barbar- Tal werden täglich wenig heftige Artillertefampie und Bufammenftofe gwifchen Batronillen gemelbet. Auf ber übrigen Gubfront Rube. Geit furgem bernichten bie Englander und Frangofen bie Ernie mittels Brandbomben. Mm 16. Juni warfen bier frangofische Muggenge in der Umgebung der Törfer Bineli und Taradmanli und an ber Defta-Mündung einige Bomben von befonderer Beichaffenheit, um bie Meder in Brand gu feben. Gie verurfachten Brande, Die fufort geloicht murben. - Geftern abend warf ein feindliches Fluggeng fünf Bomben auf Bitolia. 3vei Bibilperfonen wurden leicht bertvundet, ber Sachichaben ift unbedeutend. Andere feindliche Flieger warfen Bomben auf Bafandetwe, Debelt und Doiran, ohne ein Ergebnis ju erzfelen. Unfere Mieger belegten bie feindlichen Biwats bei Rara, Sinangi, Smol, Ralinowo und Michailowo, ferner bas Lager und den Flugplag bei Stututich mit Bomben. Alle unfere Mieger fehrien unberfehrt gurud.

Die amiliden Berichte der Gegner.

izālīza girtes

Der frangoftiche amelice Bericht bom 18. Juni fauret: Rachmittags: 3m Somme-Gebiet mußte eine ftarfe beutfiche Erfundungeabteilung, Die gegen bie frangofifchen Graben vor Fan vorging, sich zurückziehen unter Zurücklassung einiger Gesangener. In den Argennen ziemlich ledhafte Hand-granutenkämpfe in der Gegend von Baugnote. Bei Fille Morte verutsachte eine französische Minensprengung einen breiten Trichter, beifen Gubrand bie Frangonen befehren. Beit tragender frangifiches Gett boffenet be merfet. Bond

im Bahnhof bon Caberanges (?), wo Truppenbewegungen | gemelber wurden. Auf bem linten Mausufer griffen die Deutichen nach einer Beichiegung mit außerorbentlicher Beftigteit mehrmals bie neuen frangofifchen Stellungen am "Toten Dann" an, wobet fie brennende Gluffigfeiten benunten. Gie wurden mit ernften Berluften jedesmal jurudgeschlagen; bie Frangosen behaupteten restlos ihre früheren Gewinne. Auf dem rechten Ufer ber Mans erlitten mehrere beutsche Ungriffe gegen die Graben nordlich des Bertes Thiaumont gleichfalls einen blutigen Migerfolg. Etwas weiter öftlich ichlugen die Frangofen einen handgranatenangriff ab. In ben Bogefen bielten die Frangofen mit Gewehrfeuer eine beutsche Abteilung an, bie einen Sandstreich gegen eines unferer Berte 1200 Meter fubweftlich bon Caripach berfuchte. Luftwefen: Un ber Front bon Berbun lieferten frangofifche Flieger ben Deutschen gablreiche Gefechte, in beren Berlauf zwei beutsche Flugzeuge abgeschoffen wurden, eins bet Malancourt, das andere bei Samogneug. Drei andere beutsche Apparate, bie aus nächfter Rabe mit Majchinen-Maschinengewehren beschoffen wurden, mußten sentrecht niedergeben, eine bei Freenes, ein zweites bei Septforges, bas britte in ber Rabe bon Bethincourt. In Lothringen lieferten bier frangofifche Fluggenge bier beutschen Fotterfluggengen einen Rampf fiber ben beutichen Linien. Gin Fotter fturgte brennend ab, ein anderer wurde oftlich bon Bezanges abgeschoffen; ein frangofisches Flugzeug wurde gur Landung gezwingen. Die frangofifchen Beichiefjungogeichwaber zeigten fich gleichfalls febr tätig. Sie warfen 24 Bomben auf deutsche Depots beim Bahnhof Selid (?) in ber Gegend bon Bougiere, 20 Bomben ichweren Ralibers auf die Fabriten bon Diebenhofen, wo Explosionen festgestellt wurden, ungefahr 20 Beichoffe auf bie Mugwerte bon Gtain und Ternier. Im Laufe ber Racht warfen beutsche Flugzeuge Bomben auf Bont-de Mouffon, Ranch und Baccarat. Der Sachichaden ift unbedeutend. - Abends: An der Front nordlich bon Berbun nahm ber Artilleristampf in der Gegend der Sobe 304 und im Abichnitt nördlich bes Thiaumoutwaldes eine gewiffe Beftigfeit an; fein Infanterieangriff. Huf dem Reft ber Front berlief ber Tag rubig, auffer in den Argonnen, wo ber Minentampf lebhaft in den Gegenden von Befante, Bauquois und Fille Morte andauerte. Belgifcher Bericht: 3m Laufe bes Morgens führten bie belgischen Schützengrabenbatterien ein Berftorungefeuer gegen

deutsche Werte nörblich bon Digmuiden aus.

Der englische amtliche Bericht bom 18. Juni lautet: Gestern herrichte große Fliegertätigkeit infolge bes bejferen Betters. Bu bemerfen war bas Anwachsen der feindlichen Lufttatigleit. Ein englisches Fluggeng griff auf einem Erfundungefluge acht feindliche Flugzeuge an und zwang zwei babon, in ben feindlichen Linien niederzugeben. Es fanden gufammen 30 Luftfampfe ftatt, aber ohne einen entscheibenben Erfolg. 3m übrigen berifchte in ben lepten 24 Stunden Rube.

Der ruffifche amtliche Bericht bom 18. Juni lautet: Bestiront: Un ber Front bes Generale Brufiflow Teiftet der Beind heftigen Biberftand; er macht an einigen Stellen Gegenangriffe, Die bon unferen Truppen famtlich mit Erfolg abgewiesen werben. Bir machten an verschiedenen Stellen meitere Fortichritte und machten Gefangene und Bente. Geftern nachmittag um 4 Uhr nahmen bie Truppen bes Genemle Letichipth ben Briidentopf bon Czernotois auf bem linten Ufer des Bruth. Rach einem befrigen Gefecht beim Uebergang über den Bruth, beffen Bruden ber Geind gesprengt hatte, nahmen wir Czernowig. Unfere Truppen berfolgen ben Geind, ber auf die Rarpathen gurudgeht. Bei ber Ginnahme des Brüdenkopfes von Czernowip machten wir mehr als 1000 Wefangene und erbeuteten Geschütze in ber Stadt. Die Eruppen des Generals Raledin wiesen die erbitterten Wegenamgriffe ber Geinde ab, auch bon Deutschen, Die fogar bon ber rangofifichen Grenze herangezogen worden waren. In ber Amgegend bes Dorfes Hoemicze am Sthr wird beftig gefampft. Die beutichen und öfterreichtichen Gefangenen werben in langen Bligen gurudgebracht. Bieber find 70 Offiziere und 2000 Goldaten, fowie 8 Dafdinengewehre angefommen. Die Deutschen griffen mit großer heftigfeit bas Dorf Gwibnift auf bem nördlichen Ufer bes Stochod an, bas wir ihnen weggenommen haben. Wir wiesen einen feindlichen Angriff ungeachtet bes Feuers aus einem Bangerzuge ab. Sunberte bon Rojafen eines Regiments griffen unter bem Befehl bes Chefe Smirnow zweimal ben Feind bon ber Flante an, ber jum Angriff vorging. Sie machten zwei Offiziere und eine Ungahl bon beutichen Solbaten ju Gefangenen, nahmen 5 Majdhinengewehre weg und machten eine große Angahl Deuticher nieber: bie anderen wurden in Unordnung gurudgeworfen. Rach vorliegenden ergangenben Melbungen brachten die Ernppen bes Generale Ralebin im Laufe ber Gefechte in ber Beit bom 5. Juni bis jum 17. Juni an Gefangenen 1509 Offigiere, 10 Regimentearste und 70 000 Soldaten ein und erbeuteten 83 Geschübe, 296 Maschinengewehre und eine große Menge Griegematerial. Auf bem rechten Ufer ber Stripa nordlich Bucgaeg ging ber Feind jum Angriff bor, er wurde jebuch durch unfer fongentri Beuer in feine Graben gurudgetrieben. Rorblich bes Balbgebietes und an ber Dunafront fanden an berichiedenen Abichnitten beftige Artilleriefampfe fintt. Unfere Urtillerie fügte bem Geind in feinen Graben und bei feinen Arbeiten in den Stellungen bei Dunaburg und fübmeftlich bes Rarocz-Sees großen Schaben gu. - Raufajusfront: Die Lage ift unberanbert.

Der italienische amtliche Bericht bom 18. Juni lautet: Der andauernde erbittette Rampf um die Stellungen, bie wir lange bes Gubranbes bee Bedens bon Schlegen befest halten, bezeugt, bag ber Geind hartnadig bie uripringliche Bestaltung feines Offenfivolanes berfolgt. Geine fortwahrenben, gaben Angriffe beweifen, bag bie Ereigniffe auf ber Oftfrunt bie Angriffstätigfeit bes Geinbes auf der Trentiner Front, and der er bis jest feinerlei Truppenabsiehung bornahm, nicht bermindert haben. Dies wird er in Butunft um fo weniger fun tonnen infolge unferer energifchen Gegenoffenfibe, welche im Bange ift. 3m Laufe bes gestrigen Tages zwischen Erich und Artillerietatigleit und Tatigleit unferer Abteilungen, Die feindliche vorgeichobene Boften angriffen und in die Aucht jagten, wobei fie Baffen und Munition erbeuteten. Gubweftlich Schlegen erneuerte ber Geind nachbrudlich feine wütenben Unftrengungen, um fich ben Weg burch unfere Linien gu bahnen, hauptfächlich zwischen bem Monte Lemerle und bem Monte Magnabofchi; er wurde mit febr fcweren Berluften immer wieber gurudgeschlagen. Bwijthen ben Talern von Frengela und Marcertina bauert bas Botbringen unferer Infanterie an, burch bas hefrige Artilleriefener bes Feindes und feine farten in bem ichwierigen Balbgelande eingenisteten, mit gablreichen Maichinengewehren gespidten Stellungen erfchwert. Rachtraglichen Berichten gufolge machten im Laufe bes Rampfes am 16, Buni unfere tapferen Apini 306 Gefangene, barunter 7 Offiziere, und nahmen bem Geinde ein Dupend Majchinengewehre ab, abgejehen bon ber ichon gemelbeten Geichunbatterie. 3m Suganerial neue Fortichritte unferer Truppen langs bes Depfo-Baches. Um Mongo Artifferiefampfe. 3m Abichnitt bor Monfelcone folingen wir in des Radt jum 17. Junt

en bon ben Schillen, bie bem

feindliche Gegenangriffe gurud, welche be ber bon une eroberten Stellungen gurge

Dom füdöftlichen Kriegsichauples

Bern, 19. Juni. Die ruffifche of fagt ber befannte ichmeigerifche Militartein im "Berner Bunb", hat ihren & bhepunfig Damit ift aber nicht gefagt, baf fich nicht grablinig berlaufenbe Operationen entwideler fibe Bruffilows hat an enticheibenben Stellen meter Tiefe an Raum gewonnen. Tropbem if ein vollständiger Durchbruch, noch eine innere ftanbe getommen. Das ift mafgebend für ble wertung bes ruffifchen Erfolges, wenn man nichtung ber lebendigen Grafte bes Berteibigen Bufammenftogen abfieht und die Entwicke Beripettiven aufichlägt. Der bollige Bufam fcon nabe gerudt, aber es zeigte fich. bei awiichen Dubno und Budganow in weitgefo ben Stoß gegen Tarnopol aufgehalten batte Erfolg, ber mit ungeheuren Mitteln erzielt zeigt auch, wie enorm die Opferwilligfeit bes w muß, um folden Erfolg ju ergielen, ber in wirfung nicht übersehbar ift, vielleicht aber mit ber bes Berteibigers begrengt bleibt.

Burid, 19. Juni. Die Reuen Burider melben indirett aus Baris: Die militarife ber Parifer Blatter geben fest gu, baf bie allgemein fei, die Ruffen tonnten die aus allen bern berbeigeführte Munition früher berichießen, e liche Sieg errungen fei. Man fürchte in Born nach den fibertriebenen hoffnungen eine gefalle terung und Enttaufdung eintreten und neue on

folgen werbe.

Der Krieg im Grient.

London, 19. Juni. (EB.B.) General Late befehishaber in Defopotamien, melber: In ber 17. Juni machte ber Geind einen erfolglofen Bo auf unfere Graben an ber Front bon Gam Schifberung in bem türfifchen Bericht bom 17. 3un englischen Landungeberfuch am nörblichen Gint entweder bollfommen erfunden oder eine unrie ftellung ber erfolgreichen Straferpedition, bie im Bericht vom 16. Juni erwähnt ift.

Burich, 19. Juni, Der Tagesanzeiger meber Die Betersburger Beitungen ichreiben, bag bie Rutte Rast-Schirin, Bitlich Bagbab, bereits wieber auf Der Webiet gurfidgewichen find.

Der Luftkrieg.

e ats

er Bor

Hillon,

il erft

in anert

t enge

rantu

e mulitif

B6 111

Barine

n wenn inter mi weeden

ber Bi

lojem ind in

m ber 9

fif di i Mgung sebadite

rifder

Amfterbam, 19. Juni. (I.U.) Bei bem tennifien Gliegerangriff auf Dunfirden, in Bluggeuge teilnahmen, wurden, wie bem "Telegm Feftung berichtet wird, 256 Bomben geworfen. Die hatte 57 Tote und 118 Berwundete.

Umfterdam, 19. Juni. (28.9.) Einem biefigen aufolge melbet bie "Times" aus Galonift, baj ber beiden Barteien wieber fehr tatig waren. Die Blieger belegten bie beiben Ufer bes Barbar mir mahrend bie Glieger ber Alliferten Bomben auf Röprölit, Betrid und Doiran abwarfen. Die brittiden unternehmen beinahe täglich von Thafos and Abas bulgarifche Gebiet bei Kanti und Borto Lagoe: legten auch ein großes feindliches Lager an ber Ibe Bomben und berurfachten große Brande,

Darmftabt, 19. 3uni, Gin Angehöriger ber 5 bes bei Galonifi abgeichoffenen Beppelinte hat feinen in Darmftabt wohnenben Eltern aus ber 6 fcaft mitgeteilt, bağ bie gange Befatung gern wurde und fich gurgeit in Marfeille befinde,

Der Urieg jur See.

Genf, 20. Juni. (T.II.) Gin englifder Die fer, ber mit einer Roblenlandung nach Genus wegs war, ferner 2 englische Gegler, wurden im meer bon einem beutiden Unterfeeboot torbebieth gesamte Besatzung der Schiffe wurde in San Ilem lanbet.

Be Savre, 19. Juni. (B.B.) Meldung ber havas. Das Bachtboot "Santt Jehnes" ift gejo fen. Bon ben 16 Mann ber Befagung werben ne mißt. Sieben wurden in ichwerverlegtem Buftanbe Gifcherbooten geborgen.

London, 19. Juni. (I.I.) Reuter melbet au-feille: Der englische Dampfer "Carbenia" ift berfer worden; 20 Mann ber Bejahung fonnten gerettet weis

Marfeille, 19. Juni. (B.B.) Der ffeine Dampfer "Sardinia" ift gefunten. 20 Monn ber fakung find gerettet

Faltenberg (Schweden), 19. Juni. (28.8) Blatt "Fallenbergs Boften" erfahrt, bag ber bentide "Ems" aus hamburg, ber fich auf ber Reife bon ib nach Lubed befand, heute fruh nörblich von de eineinhalb Geemeilen bon ber Rufte, verfentt wahrscheinlich von einem britischen Unterseeboot. In difches Torpedoboot, das dem Bachdienft auf Diefer ausführt, wer unterbeffen angelangt, ging in bollet biffgen einen weiter angesangten Dampfer und bos feeboot und gab einen Warnungsichus ab, worm Unterfeeboot verfcwand.

Tagung des Flottenvereins.

Berlin, 19. Juni. Der Deutiche Flotten. e in trat gestern in Berlin zu feiner 15. ordentlichen & berfammlung zufammen. Es handelte fich bei diefer Tagung während ber Kriegszeit um eine rein @ magige Sitzung. 3m Mittelbunft ber Berhandlun ein Bortrag bes Grofabmirals b. Röfter be fibenben bes Deutschen Glottenbereins. Der Rebne auf die Aufgaben unserer Marine im ges wärtigen Krieg ein. Die jest unserer Man gefallenen Aufgaben, fo führte er aus, laffen fichett Grupben einteilen: 1. Das eigene Land vor eine fall gu fougen; 2. bie Soch feehanbeisftraße gu halten jum Schute bes eigenen Sandels; & des feindlichen Sandels; 4. ben Beind, ber Bernichtung und Mushungerung unferes Bol Biefe gefent hat, unter Ginfegung ber une gur fügung ftehenden Kraftmittel nach De ichabigen. Ueber die Frage der Offenhaltung ber eehandelsftraße jagte Rofter u. a.: "Leiber if Beinben", "gestützt auf die so außerordentlich " Lage unferer Rafte, die fich in ber Norbfee auf Dreied beidrant, unfere Abiperrung bom Dani wil gegindt. Es fehlte une an einer ausreichen Mustandöflotte. Es fehlte uns an genigend fant

untren, an benen unfere Gegner fo reich find. irgend eines Bundesgenoffen an den ausber Dzeane entbehren. Sier Banbel gu eine Hufgabe fein, ber wir uns fur bie entsiehen fonnen, wenn andere wir eine Weltwollen. Wir vermögen hierin bas einzige siden, ben Geind mit Erfolg gu befampfen on der Zufuhr wefentiich abhängiger ift als wir, au icabigen. Bedingt unfere wirtschaftliche Mefimaditpolitit, worüber ich mir feinen Speifel bin, fo brauchen wir neben einer gen Bebrmacht gu Lande eine frarte glotte bem Baffer. Bei der britten Frage, Störung liden Sandels, erörterte der Großadniral nie bas Birfen ber Unterfeeboote und er-n an ben englischen Admiral Gir Berch Soctt, Times" eine Agitation für die Bergrößerung Unterferboot-Flotte eingeleitet hat. Den Rerngrifel bilbete bie Frage einer Blodabe burch einer Ariegegone für Die Unterfeeboote in igen Arieg. Scott ging babon aus, bag bie eine Umbodigung bes Seefrieges bebeuteten e anebrildfich, daß die Erffarung einer folden m ber Abficht, ein feindliches Land bon feiner meljufuhr abguschneiden, mit dem Grundsag ber griegführung in Gintlang ftebe. Er fab eine anderung der Methode eines Seefrieges porque. nicen Unterfeeboote, fo fuhr Großadmiral b. Rare Tätigfeit aufnahmen, berfolgte bas engbie Sache gunachft bom fportlichen Standpuntt g fab im Torpedieren eines Schiffes nicht ele eine beabsichtigte Ginfchuchterung bes Gegaber ber Mangel an Schiffsraum fic er gettend machte, als die Frachten bes argen-Beijens bon 18 auf 150 Mt. ftiegen und felbit bamerifanifchen viervierfacht und die für bie meble teisweise verachtfacht wurden, ba fab man gen und politifchen 3wed Diefer Waffe ein. fander behaupteten, daß sie in stetiger Zunahme Meit bedeute, die England jum Tode führen er Rebner erwähnte bann bie Magnahmen, Die bee Rrieges bon England getroffen worben find, benide Bolf auszuhungern. Rachdem ber Groß. int Reibe jahlenmäßiger Angaben über bie Sanunferer Begner gemacht hatte, fuhr er fort: Gollen nette britifder Berlegungen machtlos gegenüberoffen wir es jugeben, daß unfer Bolt unter Brutalitat feibet? Bir muffen bie uns gur Bernden Baffen ausnuhen. Wenn unfere Geinbe Minen und Fluggenge gegen und zu Baffer und e ale Rambfmittel bedienen, wenn im Often bie mer bentbaren Graufamteiten begangen find und Bortampfer für Sumanität und Gerechtigfeit, ition, die Durchführung des Arieges einzig und od bie Lieferung von Munition an unfere Feinde to bat, warum follen wir nicht diefe neueste, verfotgreichfte Baffe gur Unwendung brininbezug auf Menschlichkeit ficherlich nicht gegen bie en Magnahmen gurudfteht. Bielbewußt und ener-Im wir, wenn irgend möglich, vorgehen, auch wenn erung ber Bereinigten Staaten Die heiligen und baren Gefege des internationalen Rechtes und ber gnerfannten Gebote ber Menichlichfeit für noch fo traditet. Sier muß der Sebel alfo mit boller tangefest werden, besondere ba die Baffen in offer, überfegter und entschloffener Beije bon unbergleichlichen Unterseeboot-Leuten, die Gott in rankung im Gebrauch des Unterseedootes als machtet wird, fo liegen hierfür ficherlich schwerpolitische und vielleicht auch wirtschaftliche Grunde Ich unferer Beurteifung entziehen. Wir fügen nen, tun das aber in dem Bewugtfein, daß da-Barine ein großes Opfer bringt, fcweren Herzens, benn wir berfidfichtigen, dag ber Unterfeebooter mit ftarfer gurudhaltung bon unferer Seite weben ift und daß unferes Wiffens die Leiftungsber Baffe nach Bahl und Beschaffenheit in bauernloten Gebrauch der Unterfeebvot=Baffe m berhaftnismäßig turzer Beit ins Herz zu in ber Loge waren. — Bu bem vierten Bunft, ber im Masnugung unferer Rampfmittel gegen ben ener Aufgabe, die in Gemeinschaft mit bem Beere n ware, vervies der Großadmiral besonders auf fifdiffe, die fich als ein erfolgreiches Mittel stagung unserer Feinde erwiesen hatten. — Bum schachte ber Großadmiral noch der Leistungen des tifden Marineforps und erwähnte die Bohlen, die der Flottenverein während des Arieen habe, Unter lebhaftem Beifall brachte er flegreiches Deer und unfere tobesmutige Marine des Surra aus. - Mus bem Gefcaftebeju erfeben, bag bie Ginnahmen bes Flottenber-Shret 1915 trop des Krieges nur um 5000 Mart en find und daß das Bermögen von 336 000 Mart Mart gestiegen ift. Durch Buruf wurde bas wieder gewählt und auf Borichlag bes Ober-Br. bon Boricht-Manden beschloffen, am

Ruffe Peril

gere

Stern.

der Um ift gefu neun b iftunde b

ball

tin Objertag für bie Marine abzuhalten. atbeaufnahme in den Saushaltungen und die hausichlachtungen.

Stäftbent des Kriegsernahrungsamts hat im Reichsallgemeine Bestandsaufnahme ber Borrate in ben en angefündigt. In den daran geknübsten Erfommt mehrfach die Anficht gum Ausbrud, daß aufnahme auf bem Lande und in den Rieinfolge ber früher uneingeschranften Sausichlachwordentlich große Borrate an Fleischwaren zuwurde, über die im Intereffe ber Milgemeinberben tonnte. Diefe Annahme beruht auf Sen Borausfegungen. Alle ber Bunbesrat am tine Bestandsaufnahme ber Fleischwaren erließ, ar ben Saushalt bes Eigentumers bestimmten Angeigebflicht nicht unterworfen. Das beruhte genen Gründen, vor allem auf der Tatfache, berforgung durch die Hausschlachtungen ein unentbehrliches Mittel ist, die Ernährung der etolkerung sicherzustellen. Es darf nicht berd, baft auf bem gande bon jeher im Durchd die Hälfte bes Fleisches verzehrt wird, das Bevollerung berbraucht, und daß die landfiche infolge ber berminderten Ergiebigfeit ber ebenjo wie die ftatbifche Bevolferung auf weengewiesen ift. Die Rachpritfung der aus indigen Begirfen verbreiteten Rachrichten, wonach bort "übergroße Borrate" von Fleischivaren festgestellt feien, hat ergeben, daß biefe Borrate, Die ber Gieifchberforgung bis jum nachften herbft bienen follten, auf ben Robf gerechnet nicht mehr, in einigen Fallen fogar weniger ausmachten als das, was 3. B. in der vorigen Boche der Bevölkerung Groß-Berlins mit 330 Gramm Fleisch wöchentlich zugemessen war. Eine zwangsweise Heranziehung bes aus ben hausschlachtungen ftammenben Fleisches wurde mit Raturnotivendigfeit gu einem fast volligen Aufhoren ber Gleifchproduftion in ben fleinbauerlichen Betrieben und bamit gu einer Rataftrophe für unfere gefamte Bolfsernabrung führen. Wenn der Landwirt befürchten muß, daß ihm auch fein Eingeschlachtetes beschlagnahmt wird, und gwar bu einem niedrigeren Breife, als es feinen Aufwendungen und seiner Milhe entspricht, dann nimmt man ihm das Intereffe am weiteren Betrieb ber Schweinemast. Aber nicht nur die fleineren und mittleren Landwirte, die Sauptmenge ber gangen Schweinemafter wurde burch eine folche Magnahme geschädigt, sondern ebensosehr diejenigen industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiter, Inftleute ufm., bie ein Schwein für ben eigenen Sausgebrauch gemaftet baben. Ihnen würde badurch die Möglichkeit weiterer Existens und weiterer Gelbitverforgung wefentlich erschwert werben, und im landwirtschaftlichen Betriebe würde eine in ihren Wirkungen noch garnicht zu übersehende Erschwerung der Betostigung ber Arbeiter und eine erhebliche Berteuerung ber Erzeugung eintreten. Un diefer weiteren Berteuerung hat aber auch bie verbrauchenbe städtische Bevölkerung nicht bas mindeste Interesse. Will man, wie es unbestrittene Forderung aller Kreife ift, unfere landwirtschaftliche Erzeugung mit allen Mitteln heben, fo barf man auch nicht auf bie Mittel bergichten, die scheinbar gunächst nur bem eigenen Intereffe des Erzeugers bienen, in ihren Wirkungen aber der Allgemeinheit zugute kommen. Auch der allergeringfte gehler auf diesem Gebiete würde für den weiteren Bestand unferer Schweinehaltung und damit für bie fbatere Berforgung ber gesamten Bevölkerung mit Fleifch und Fett berhängnisboll werben.

Roch einmal Brof. Dr. &. 29. Foerfter in München.

Bu ber bon ber Korrespondens hoffmann beröffents lichten Erflarung bes bergeitigen Defans ber bhilofophifden gatultat ber Uniberfitat Dunden, ber auch wir Raum gegeben hatten, ichreibt bie D. G. R.: Diese einstimmige Erklärung der philosophischen Sakultat wird jeden Bentichen mit Genugtuung erfullen, ber Die Ausführungen des Brof. Dr. Foerster gelesen hat. herr Foerfter flüchtete fich bei feiner Anwesenheit in Berlin unter die schlitzenden Bittiche der "Boff. 3tg." (Nr. 298 vom 13. Juni) und des "Berl. Tagbl." (Nr. 300 vom 14. Juni 1916). Die erstere Zeitung veröffentlicht eine Unterredung mit Foerster und die zweite einen spaltenlangen Brief des eigen-artigen deutschen Broseffors. Beibe Berteibigungsversuche berraten ernent einen heillofen Mangel an Birflichfeitsfinn und an Berftandnis für Deutschlands schwerste Schidfalsftunde und machen gu Foerfters Rettung febr ungeeignete Ablentungsversuche. (Auch die "Frantf. 8tg." legt fich für Dr. Foerster sehr ins Zeug. Red.) Weil in Wahrung beutscher vaterländischer Interessen die "Deutsch-Evangel. Korrespondenz" (übrigens neben anderen Korrespondenzen) ben Auffat Foerstere unter mabrheitsgetreuen Mitteilungen berurteilte, bat Dr. Foerster ben traurigen Mut bu bem Bersuche, seine Angelegenheit auf das konfessionelle Gebiet zu schieben und sich als Märthrer gerechter Beurteilung fatholifder Rulturwerte bei ben fatholifden Zeitungen und Mitbürgern zu empfehlen. Dabei wagt es Foerster, auch ben Evangelischen Bund, ber fich als Bachter bes Burgfriedens in steter baterlandischer Arbeit im Kriege bewährte, mit der gehäffigen Bemerfung zu beschuldigen, baß er "unabläffig an dem Burgfrieden rüttele". Für biefe glatte Unmahrheit wird Brof. Dr. Foerfter ebenfowenig einen Beweis führen fonnen, wie für die Behaubtungen seines Auffages in der "Friedenswarte", daß Treitschtes Geschichtsauffaffung "das Gegenteil sei von einer wissenschaftlich objektiven Art, die politischen Probleme gu behandeln"; daß Fichtes Reden an die deutsche Ration "ein gang erstaunlich leeres phrasenhaftes Gerede" find; daß bas neue Deutsche Reich "gang dem heidnischen Geifte entsprungen ist"; daß der "furzsichtigen" Rational-politik Bismards "jede tiefere Philosophie der deutschen Geschichte und der ganzen Weltlage gesehlt hat und zu einer Katastrophe führen mußte"; daß das deutsche Bolt im neuen Reich "inbezug auf die Große feiner Gefamtziele auf Sungerration gefest fei" und "die gahnende gangeweile der blogen nationalen Intereffen" nicht mehr zu ertragen gewesen und es wünschenswert erscheinen fonne; daß "bas deutsche Raisertum fich um feiner erweiterten Sobeitsaufgaben willen einmal von ber preugischen Krone loslöst und diese einer anderen Linie ber Hohen-zollerndhnastie überläst". Gegenüber bem nur allzu gerechtfertigten einstimmigen Einspruch der philosophischen Fakultät in München versucht fich dann Dr. Foerster durch Sinweis auf die akademische Lehrfreiheit die Gunft ber Freibenkenden gu berichaffen. Die würdige Berurteilung eines empörenden politischen Auffages eines beutschen Brofeffore in einem ausländischen Blatt ift noch fein Gingriff in die Lehrfreiheit. Die Professoren hatten aber auch Ber-anlassung, etwaigem Migbrauch bes Amtes entgegenzutreten; denn in dem Auffan hebt Dr. Foerfter, ber Behrer der Babagogit und Erzieher ber guffinftigen Jugendbildner, berbor: Es fomme alles barauf an, daß die junge Generation in Deutschland fich grundlich bon ber Begauberung frei macht, mit ber die faliche Romantit der neuen Reichsgrundung die Geelen ber alten Generation umsponnen hat". Die philosophische Fakultät wird, wenn fie es für nötig halt, ihren einstimmigen Beschluß gu rechtfertigen wiffen. Wir meinen, auch die Behrfreiheit hat ihre Grenzen. Wo der Landesverrat anfängt, hört die Lehrfreiheit auf, auch wenn ber Landesberrat nicht durch boswillige Abficht eines bewußten Baterlandsfeindes, fonbern burch die Birkungen pazifizistischer internationalistis ider Bhantaftereien herbeigeführt wird.

Die Barifer Geheimtonfereng.

Genf, 19. Juni. An der Geheimfigung ber Rammer nehmen Taut einer Barifer Melbung alle Abgeordneten der Kammer mit Ausnahme von 6 wegen Krantheit diftenfierten Deputierten teil. Die Parifer Zeitungen unterliegen ür die Dauer der Geheimsitzung auch in ihrem nichtholitifden Teile ber Brabentibgenfur. Aus Andeutungen in ber Breffe ift jedoch zu entnehmen, daß es fich bei den Gebeimfitzungen nicht nur um die Eriftenz des Ministertums Briand handelt, sondern um eine Aufrollung aller Fragen für die Bufunft Frankreiche bei einer Fortdauer der bisherigen Blutobfer Frankreiche im Feldzug.

Entente und Griechenland.

Athen, 19. Juni. (Till.) Man fpricht viel bon englifch-frangösischen Streitigkeiten in ber biplomatifchen Be-

handlung der Blodade-Angelegenheit. Die Englander, von Bentfelos gewarnt, icheinen vorsichtiger in der Einschätzung ber Rachgiebigfeit Griechensands ju fein. Die Polizet hat jest die Attentäter, welche das erfolg-lose Bombenattentat gegen den bulg arischen Gefandten berühten, ausfindig gemacht. Es find vier Beute aus Korfu, Die dafür 20 000 Drachmen erhalten,

Bern, 19. Juni. (BB.B.) Rach einer Meldung des Secolo" aus Athen haben die englischen Truppen die Infel Eules bei Kreta befest. Die wirtschaftliche Blodade dauert an. Da die Transportmittel in Griechen-land fehlen, kann die Demobilmachung vorerst nicht in dem geplanten Umfange erfolgen. Frankreich und Engsand wünschen die allgemeine Demobilmachung. Griedifche minifterielle Rreife erflären, daß fie fich gegenüber ben gorberungen bes Bierberbandes jum Biberftanbe entichtoffen haben.

Die Wefangenenlager in Japan.

Die "Röln. Big." hat im Laufe bes Krieges fich mehrfach mit den Lagern beschäftigt, in benen in Japan unfere Tapferen aus Riautichou gefangengehalten werden. Gie hat fiber fie nicht biel Gutes ju fagen gehabt und ift verschiedentlich deswegen angegriffen worden; man hat in Deutschland es vielfach nicht wahrhaben wollen, daß unsere Gefangenen in Japan eine Behandlung erdulben müßten, Die nicht scharf genug gebrandmarkt werden kann. Ja, man hat fogar das Land der aufgehenden Sonne als das "ritterliche" Band bezeichnet, wo unfere Landsleute es fo gut hatten, wie fonst nirgendwo in der Gefangenschaft. Leider ist nichts daran, und das "ritterliche" Japan ist, was man so gut wie mit Sicherheit behaupten fann, dasjenige Land, wo unfere Brilber die schimpflichste Behandlung ertragen muffen. Der "K. 3tg." liegt im Augenblid wieder einmal ein Brief aus Japan bor. Der Mann, der ihn ichrieb, burgt für ein einwandfreies Urteil. Um dem unangebrachten Optimismus weiter Kreise in Deutschland zu steuern, druckt die "Koln. 3tg." bas Wesentliche dieses Briefes, die Tatsachen, die bas Besentliche dieses Briefes, die Tatsachen, Die er anführt, ab. Danach stellt sich die Lage unserer gefangenen Bandeleute in Japan folgendermaßen dar: Die Jahaner machen fich ein Bergnügen daraus, unfere Kriegs gefangenen "bis aufs Blut gu qualen". Bor einiger Beit find auf Bunich unferer Regierung die Lager in Japan von amerifanifchen Regierungsbeamten befichtigt worben. Unfere Beute waren gludlich, fie erhofften davon eine Befferung ihrer Lage. Bis jest war der Erfolg nur negativ. Es wird im Gegenteil immer ichlimmer. Die Zenfur wird bollfommen rudfichtslos und willfürlich gehandhabt; jede Bewegung mangelt; wer in Briefen irgendwie Klage verlauten läßt, darf überhaupt nicht mehr schreiben. Spaziergänge werben nur bann angefest, wenn Regen und Sturm wilten, fo daß niemand bon biefer "Bergünftigung" Gebrauch machen mag. Bei der Besichtigung des Lagers von Kurume stellte es fich heraus, daß unfere Leute häufig gur Strafe geprügelt wurden, und dies mit Buftimmung des Lagerfommandanten, ber shnifch erflarte: "Solbaten, bie feine Manneszucht fennen, muffen fie jo lernen". - Unfere Gefangenen frieren ammerlich. Rur während 4 Wochen im Winter ift es ihnen erlaubt, (auf ihre eigenen Kosten), zu heizen. "Freilich find auch einige Lager da, aber nur wenige, in denen es die Kriegsgefangenen febr gut haben, und in benen nicht bas Geringste auszusepen ist; ich weiß nicht, ob dies vom Kommandanten abhängt, oder ob man es mit Abficht so eingerichtet hat. An folden Blägen arbeitet die Benfur tabellos, und gerade infolge der bon biefen Blagen aus fautgeworbenen gunftigen Stimmen glaubte man lange ben Bedirerden nicht und hielt fie nur für Empfindlichkeit." Die Japaner sollen sest namentitis desbald sehr wittend sein, weil über das Lager bon Kurume so viel durchgedrungen ist. Der Gewährsmann der "Köln. Zig." erzählt den Fall eines Deutschen, ber bei Ausbruch des Krieges sofort nach Tfingtau geeilt war und dort nach allgemeinem Urteil hervorragend gut seine Pflicht getan hatte. Rach einem Jahr ber Ge-fangenschaft hörte er, daß seine Frau, die fich nun auch in Japan befand, fehr fower frant fei. Er verfuchte zu flieben, wurde aber gefaßt. Seitdem wird er behandelt wie ein Schwerverbrecher. Allein in einer Zelle von 1,80 Meter zu 3 Meter, ohne jede Radpricht bon den Dingen, die fich außerhalb feines Gefängniffes jutragen, bei ichlechtefter Roft begetiert er dabin. Zweimal im Monat barf er feiner, Frau einen kurgen Brief schreiben; fie find jest berart, daß man für seinen Berftand fürchten muß. Wir wenden uns an die Optimiften, fo ichreibt bie "Roln. 3tg.", bon benen im Eingang die Rede war, mit den Schluftworten des Brieffchrei-bers, der unfer Gewährsmann ist: "Ist das nicht eine

Mleine Mitteilungen.

Der "Abanti" fchreibt, ohne Be-Lugano, 19. Juni hinderung durch die Benfur, ju erfahren, daß totfachlich außere Ginfluffe ber Entente tatig waren, um bas Berbleiben Conninos im Auswärtgien Amte gu fichern. Die Demotraten, die querft nichts bon Sonntino mehr wiffen wollten, hatten fich bem Drude bom Ausland gerügt.

London, 19. Juni. (B.B.) Rach einer Melbung bes Reuterschen Bureaus tam es gestern in Dublin gu Unruben, als bie Polizei gegen einen Umgug einschritt, ber mit einer republitunischen Sahne von ber Gedachtnisseier für zwei fürglich hingerichtete Ginn-Reiner gurudfehrte. Drei Belizeibeamte trugen Berletjungen babon; fieben Berjonen

wurden berhaftet.

Bigilinien für die E haltnag der diesjährigen Obfternte.

Die in biefem Jahre ber Bebolferung gur Berfügung ftebenben geringen Budermengen zwingen unbedingt bagu, die Obsternte in weitestgebendem Umfange ohne Buder gu erhalten, ba im Intereffe ber Bolfsernahrung ein Berluft an Obst aller Art foweit als nur eben möglich bermieben werden muß.

Da Buder eingemachtes Obst einerseits nicht nur füßt, fondern auch haltbar macht, und da andererseits zuderarmes, eingemachtes, aber nicht sterilifiertes Obst leicht berbirbt (gart, effigstichig wird ufw.), ift in ben Fallen, wo Buder angewendet wird, nicht etwa an Buder zu sparen, sondern nach bewährten bisherigen Borichriften zu verfahren.

Aepfel und Birnen werden, soweit fie im natürlichen Buftande längere Beit haltbar find, zwedmäßig in diefer Form in geeigneten Räumen aufbewahrt und erst allmählich unmittelbar ober berarbeitet bergehrt.

3m übrigen empfiehlt es fich, Aepfel, Birnen und Pflaumen in möglichst großem Umfange zu trodnen (in Badöfen, Bratofen usw.), da getrochnetes Obst im Laufe bes Jahres nach berschiedenen Richtungen hin Berwendung fin-

Unreife Stachelbeeren, reife (aber nicht überreife) faure Ririden (mit einem Tud fauber abgewifcht) und Rhabarberftengel (in fleine Studden gerfdnitten) laffen fich in gut ! verfchloffenen Glafden ohne juborige Erhitung langere Belt in febr lublen Raumen aufbewahren (die feit eingefüllten Sthabarberfilladen und unreifen Stacheibeeren tonnen auch junadift mit abgefochtem und banff erfaltetem Baffer fibergoffen werben).

In den sonftigen Gallen kommt Erhitzung und, foweit Sterilifierung nicht burchführbar ift, Anwendung eines demijden Konfervierungemittele in Betracht, um eine balt-

bare Dauerware zu befommen.

Die Sterilifierung begwedt bie Bernichtung ber borhantenen Berfegungserreger (Sefe und Batterien) fowie Die Berhinderung des Eindringens weiterer berartiger Rleinlebewefen. Infolgebeffen tommen für bie Sterififierung im Saushalte Gefäße mit entsprechenbem Berfchlug (Bedglafer, Clasflafden mit gut ichließenden berladten ober berpichten norten fowie mit Gummiberichluffen - fogen Batentflafchen) in Betracht. Alls Rorte konnen auch alte, junachft in kaltem Baffer eingeweicht und alsdann furze Zeit (ebentuell unter Bufat bon erwas Salsfaure) getochte Korte Bermenbung finden; lange Korke - 3. B. von Beinflaschen bide Scheiben gerlegt werden und fo jum gleichzeitigen Berichließen mehrerer Flaschen bienen. Bum Berladen ift nicht nur Flaschenlad, sonbern auch Bech und harz geeignet.

Mis chemische Konservierungsmittel fommen nur folche in Betracht, beren Genug in ben gur Saltbarmachung erforberlichen Mengen bie menfchliche Gefundheit gu gefahr-

ben nicht geeignet ift.

Es find Dies Bengoefaure und auch Ameifenfaure. Bengoefaure wird am zwedmäßigften als bengoefaures Ratron benutt, ein weißes Bulber, bas fich leicht bofieren lagt, und von bem 1 Gramm auf 1 Rilogramm Fruchtmus, unge-Buderten Fruchtfaft und bergleichen gur Saltbarmachung genügt. Mehr als 1,5 Gramm auf 1 Kilogramm Mus ufto. follten jedenfalls vermieden werden. Es ift gwedmäßig, fich bie bon Fall gu Gall erforderlichen Mengen an bengoefaurem Ratron in ber Apothete beim Gintauf abwiegen gu laffen, weil hierfür im allgemeinen im Saushalte geeignete Bagen nicht gur Berfügung fteben.

Un Ameifenfaure ift mehr erforderlich ale an Bengoefaure und zwar etwa 0,25 Prog. hierbei ift gu beachten, daß die Ameifenfaure des Sandels eine mafferige Lofung bon Ameifenfaure darftellt. Die in den Apothefen erhaltliche Arzneibuchware ist 25prozentig. Bon dieser ist bemnach 1 Brog. erforderlich. Es tommen bemnach auf 1 Bfund Mus, ungezuderten Fruchtsaft usw. 5 Gramm, auf 1 Kilogramm 10 Gramm der Arzneibuchware. Auch bei biefem Mittel ist es das Zwedmäßigste, sich die von Fall zu Fall erforderliche Wenge in der Apotheke genau abwiegen zu

Die chemische Haltbarmachung ift allerdings nur ba gu empfehlen, wo die übrigen Berfahren aus Mangel an geeigneten Gefägen ober aus anderen Grunden nicht anwendbar find, weil es erstrebenswert ift, Obstdauerwaren mög-

licht naturrein berguftellen.

Bum Sterilifieren burfen nur fehr forgfültig gereinigte Glafden und Glafdenberfcliffe Berwendung finden. Die Korfe werden wie bei Weißbierflaschen fest verschnurt, und das Erhigen der Flaschen mit Inhalt erfolgt in einem Bafferbabe. Bu bem 3wed werben die Flafchen mit Papier, etwas holgwolle ober Stroh umwidelt, feft nebeneinanber in einen Rochtopf geftellt, ber fo biel Waffer enthalt, bag Die Hafden erwa gu 3/4 im Baffer fteben, und bann ber Topf zugebedt und aufe Feuer gebracht. Sobald bas Baffet tocht und auch der Glascheninhalt entsprechend erhist ift, läßt man noch etwa 10 Minuten tochen, ftellt alebann ben Topf beifeite, bia Abfühlung erfolgt ift. Bei faurearmen Erhitung nach zwei Tagen nochmals für turze Zeit zu trieberholen. Unmittelbar nach ber endgultigen Steri-lifierung werden bie Glafchentopfe forgfältig getrodnet und

In ber angegebenen Beife laffen fich verschiedene Früchte, Fruchtmufe, Fruchtfäfte, Rhabarber und dergi. haltbar machen. Die Flaschen muffen bemnächft möglichft tühl, also tunlichft in einem Reller ober in einem anberen

fühlen Raum aufbewahrt werben.

Bflaumenmis, Birnenmus ::: Abfelmis aus reifem Cbft lagt fich 3. B. fürz eintochen (fo feft, bis es fich ichneiben lakt) " in gut mit dichtem Babier überbundenen Tontopfen aufbewahren, wenn diese unmittelbar nach dem Einfüllen des heißen Dujes furge Beit in einen Bratofen geftellt werben, bis fich auf ber Oberfläche burch Eintrodnung eine Rrufte gebilbet bat. 3wedmäßig ift es allerdings, biefe Rrufte mit einer bunnen Bargichicht gu übergieben.

Bemerkt wird noch, daß die Bevölkerung in ber Lage ift. fid ungezuderte Obstdauerwaren bemnachft beim Genuß nach Belieben mit ben ihr regelmäßig jur Berfügung stehenben Budermengen nadaufüßen, und baß fich insbesondere auch gemifchte Ronferven ohne jeglichen Budergufag recht fcmad-

haft Berftellen Taffen.

Lokales.

Betterfundigen fagen indeffen fur ben mit bem 21. Juni beginnenden Sommer warme, gum Teil fogar recht warme Bitterung boraus. Rad bisherigen Erfahrungen trat ein völliger Umschwung nach längeren Monaten borwiegend fühlen Charafters in der Regel erft im August ein, baber bas alte Scherzwort, es wird beiß, wenn die hundstage borbei find, aber wir haben nach dem Wettercharafter bon 1916 feinen Anlag, an einen verregneten Commer gu benfen. Im allgemeinen war es bisher nicht zu nag, wohl aber fonnen wir Barme gebrauchen. Denn es hat in ben letten fühlen Radten berfchiedentlich in unferen Mittelgebirgen manchen Grad Kalte gegeben, fo bag Kartoffeln und Bohnen barunter gelitten haben. Der Schaben ift aber nicht fehr erheblich, und er wird im Sommer hoffentlich weit gemacht werden. Siebenschläfer und andere fritische nahe Tage werden gewiß mit fich reben laffen. Immerhin bleibt Froft su Commers Anfang eine Geltenheit.

Einichränfung des Sahrradberfehre, Wie das stelloertretende Generalkommando des 18. Armeekorps bekannt gibt, ift im gangen Korpsbezirk, auch im Befehlebereich ber Jestung Mains, jede Benugung von Jahrrabern gu Bergnügungsfahrten (Spazierfahrten und Ausfingen) fowie gu Sportzweden verboten. Jahrradrennen auf Rennbahnen durfen ftattfinden, wenn fie mit borratigen fogenannten Reinreifen (gefchloffenen Gummireifen ohne Luftichlauch) ausgeführt werben. Buwiberhandlungen werben mit Gefängnis bis ju einem Jahre und beim Borliegen nistbernder Umstände mit Haft ober mit Geld-seche bis zu 1500 Mark bestraft. — Also ist — wenigstens für unferen Begirf - boch eine Ginfchrantung bes Rad-

fahrens singetreten. Beflohene Ariegsgefangene. In ber Racht bom Conntag auf Montag entwichen aus ihrem Schlafbaus bei ber Biegelhutte an ber Grobnbaufer Strafe givei friege. fanben. Lange gejangene Grangoje cenn heute find haben fie fic, ihrer fie bereits wieder, und gwar in Siegen, ergriffen worden, Sie fommen bon bort wieber in bas Gefangenenlager in Meschebe. — Weiter ift in der letten Racht aus bem Offiziersgefangenenlager in Beilburg ber ruffifche Unterleutnant Konstantin Firewalva entwichen. Der Geflohene ist 25 Jahre alt, 1,71 Meter groß, von schlanker Statur, hat schwarges Saar, tragt Schnurrbart und ift am rechten Bein burch einen Schuf berlett. Er fpricht bermutlich nicht beutsch. Bahrnehmungen wolle man an bas Offiziersgefangenenlager in Weilburg richten.

Selbenhain. In ber gestrigen Borftande und Musichuffinnig bes Dillenburger Berichonerungsbereins wurde einstimmig ber bon dem Borfibenben in ber Jahresberfammlung borgeichlagene Blag in ber Rahe ber Friedriche. ruhe gur Unlage eines Belbenhaines bestimmt.

Provinz und Nachbarichaft.

herborn, 19. Juni. Am gestrigen Sonntag fand bahier die Begirtstonfereng der Männer- und Jüng. fingsbereine ftatt. Bur Eröffnung nahmen bie Ditglieber, die fehr gablreich erichienen waren, an bem Gottesdienft in unferer Sauptfirche teil. Die Bredigt hielt Bfarrer Jaeger aus hirzenhain. Um 4 Uhr begannen im großen Bereinshaussaal die Beratungen, geleitet bon dem Bor-fitzenden, Bfarrer Conrad aus Diffenburg. Er machte die Mitteilung, daß diefes Mal die Konfereng zu einer Begirte-Konfereng erweitert worden fei, an ber fich die benachbarten Kreisverbindungen beteiligten, an dem für biefe Berfammlung am gunftigften gelegenen Buntte, Herborn. Go waren benn die einzelnen Bereine, soweit fie einen ober mehrere 216geordnete gefandt hatten (was bei ben meiften ber Gall war), bertreten: aus ben Ereisberbinbungen Berborn, Befterwald, Siegen, Beglar, b. b. ungefahr 70 Einzelbereine; im gangen waren es fiber 200 Mitglieber. Rach ben Mitteilungen bes Borfipenben hielt Rettor Schmell aus Langerfelb ben Hauptvortrag über "Die Aufgabe und Arbeit der Jünglings-bereine in und nach dem Krieg". Rach 1/27 Uhr wurden die Ber-handlungen geschlossen. (Rass. Bolfsfr.)

Oberftedten (Taunus), 19. Juni. Der 11 jahrige Sohn bes Landwirts Rarl Sadel wurde borgeftern bormittag in einem Rornfeibe ericoffen aufgefunden. Der Junge wurde feit einer Boche bermigt. Db ein Berbrechen ober ein Gelbstmord vorliegt, fonnte noch nicht ermittelt

werden.

Vermischtes.

* Ein englifder Wefandter in Berlin als Dieb entlarbt (1777). 21m 26. Juni 1777 faß ber beim breugifden hofe beglaubigte ameritanifche Agent Bee in feinem Gasthause "Hotel Korsifa" (Brüderstraße 2) bei Tisch, als ber englische Gefandte Elliot burch einen Diener fein Bimmer vermittelft eines Rachfdluffels öffnen, bas darin befindlich: Bult erbrechen und aus biefem eine Brieftafche stehlen ließ. Lee stand zufällig früher als gewöhnlich von ber Tafel auf und begegnete auf bem Wege nach feinem Rimmer Elliot auf der Trepbe. Der britische Diplomat war jedenfalls ein höchst ungeschickter Dieb, denn als er hörte, daß der Bestohlene mit seiner Rlage auf die Polizei geeilt fet, wurde er bon Burcht und Befturgung ergriffen. Statt feinen Raub fo fchiell wie möglich in Sicherheit gu bringen und gründlich zu frudieren, gab er ihn sofort wieder heraus: icon eine halbe Stunde fpater befand Bee fich wieber im Befit feiner geftohlenen Bapiere. Gur Diefe hatte ber Diener bes englischen Gefandten mehr ale einmal 2000 Dufaten geboten. Bwei Tage nach bem 3wischenfall, ber in Berlin das größte Auffeben erregte, erstattete Bergberg dem Könige Bericht darüber. Friedrich ichrieb unter das Schriftstud eigenhandig: "Das nennt man einen öffentlichen Diebftahl. Man würde gut tun, diefem Menfchen ben Sof gu verbieten. Man muß ihm raten, beruhigende Mittel zu nehmen und fich wenigstens viermal im Jahre gur Woer gu laffen." Indem der König am 29. Juni 1777 feinen Bruder, ben Bringen heinrich, bon ber "fonberbaren Geschichte", wie er th ausbrudte, in Renntnis feste, fügte er bingu, er wolle Die Sadje unterbruden, um feinen garm gu madjen. Er werbe jedoch nicht unterlaffen, darüber nach England gu fcreiben, bamit biefe Menichen fich wenigstens bewußt wirben, daß man felbft unter folden Umftanden wohl weniger Bur Radficht geneigt ware als er, "benn fie - die Engländer, find natürlich gemeint — find wirklich unverschämt". Aus der an feinen Londoner Gesandten, Grafen Malhan, gefandten Instruktion bes Königs erfieht man, daß er Elliot hatte wiffen laffen, er befinde fich im Rechte, wenn er eine im Berhaltnis jum begangenen Gehler ftebende Strafe forbere, daß er ihm biefe jedoch in der Erwartung erlaffen wolle, er werde in Zufunft mehr Mäßigung und Umficht in feinen Schritten zeigen und feine Beranlaffung mehr gu irgendeiner Unregelmäßigfeit geben. Privatim fügte Friedrich der Große seiner Instruktion eigenhandig noch die Worte hinzu: "D, dieser würdige Schüler Butes, dieser unbergleichliche Mensch, 3hr goddam Effict! Bahrlich, die Engländer sollten bor Schande erröten, daß sie solche Gefandte an frembe Sofe fchiden."

Unfere Capferen.

g Mutige Berfolgung. An einem Juni-Rach mittag 1915 erichien vor der Stessung der 10. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Rr. 79 eine Patrouisse frangöflicher Alpenjäger. Sich bemerkt sehend, machte fie tehrt und lief eilig ben bor der Stellung liegenden Ab-hang hinunter. Der Gefreite Schrober (aus Totenfen) fprang über die Bruftwehr, lief dem Gegner nach und holte ihn ein. Tropbem er heftig beschoffen wurde, gelang es Schröder, einen Alpenjager gefangen zu nehmen. Gludlich brachte er ihn ben fteilen Abhang hinauf in die eigene Stellung. Gefreiter Schrober erhielt bas Giferne Rreug 2. Maffe und murbe jum Unteroffigier beforbert.

& Ein gemiffenhafter Batrouillenführer. An einem nebligen Oftober bes Jahres 1915 wurde ber Gefreite Secht (aus Aurich) mit zwei Leuten der 11. Kom-pagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Rr. 79 zu einer Erfundung vorgeschidt. Gie hatten den Auftrag, sweds Feststellung bes gegenüberliegenden feindlichen Truppenteils Uniforms ober Ausruftungeftude gu erbeuten. Die Batrouisse ging bis ju einem 50 Meter bor ber feindlichen Stellung liegenden berlaffenen Graben bor. Dort fanden fie bom Gegner im Stich gelaffene Babiere, Cornifter, Röde und andere Ausruftungsstude. Gefreiter hecht badt sich einen frangostischen Tornister voll mit Sachen, die ihm wichtig erscheinen. In ihrem Gifer bemerken die Leute nicht, daß der Rebel sich gelichtet hat, und als hecht bon seiner Arbeit aufsieht, sieht er eine ftarke keindliche Batrouille im Begriff, ihn und feine Rameraden ju umgingeln. Best beißt es, fich ichnell gurudgieben. Decht, mit

bem ichneren Tornifler und mehreren frangois roden und Dagen belaben, fann mit ben lei Rameraben nicht Schritt halten, Die Frangojen heftig, aber Becht läßt nichts im Stich. Berf feindlichen Rugeln gelangt er unversehrt in bie lung und gibt feine Beute beim Rompagniefer freiter Secht erhielt bas Giferne Rreug 2

Öffentlicher Wetterdientt,

Wettervorausfage für Mittwoch, 21. Juni: liche Bewölfung, boch bochftens bereinzelt etwas

Leizie nachrichten.

Frantfurt a. M., 20. Juni. (B.B.) Schwurgericht wurde gestern ber 18jahrige Bergna Rirchner ju gwolf Jahren Buchthaus Er hatte in ber Racht bom 5. auf 6. Mai mit begang 18 Jahre alten Dreber Rarl Münger fich in jung des Rentners Friedrich Dehmann eingeschlie 77 Jahre alten Mann überfallen, beraubt und b. lung beffen Erftidungstod herbeigeführt. Cein gelangt fpater gur Aburteilung, wahrend ein m 16 Jahre alter Helfershelfer gu 2 Jahren 6 De fängnis berurteilt wurde.

Rom, 20. Juni. (E.B.) Melbung ber Agenein Der Ronig unterzeichnete bas Defret gur Rent bes Rabinette, bas folgendermaßen gufammen Bojelli Ministerprafibent, Sonnino Auswartiges Inneres, Coloiima Rolonien, Sacchi Buftis, Men Carcano Schat, Bera Boft, Morrone Krieg, Corf Ruffini Unterricht, Bonomi öffentliche Arbeiten, Mr transporte und Gifenbahnen, Reineri Aderban, be w buftrie, Sanbel und Gewerbe, Biffolatti, Biangi bint und Scialoja werden Minifter ohne Bottefen Minifter haben bem Ronig den Gib geleiftet.

Wien. 20. Juni. (I.II.) Aus Cettinje wirb bag ber bisherige montenegrinifche Rriegsminifter Bet aufammen mit feinen Brübern in ber Rabe ber Macebo einen öfterreichifd-ungarifden Dffigler en bet e. Die Mörber find entfommen. Auf ihre Ergreife eine Pramie bon 50 000 Rronen ausgefest. Beforie mer minifter im letten montenegrinischen Rabinett.

Berlin, 20. Juni. Baut "Berliner Tageblatt" bie Gefandten ber Entente in At hen fort, alle Ber gen mit ber griechifden Regierung gu bermeiben. herricht große Aufregung wegen ber Lage. — lieber b gebungen für König Konftantin wird nachträglich richtet: Bei einer Bufanamentunft eines Ausschun Gewertschaften von Arbeitern wurde eine Tagesord stimmig angenommen, wonach die Bevölferung gegen schaftliche Blodabe und die Angriffe auf die Freit. und Unabhangigfeit Griechenlands protestiert. 8 Sportfest im Stabion hatte bas Boll bon Athen o heit, bem König feine Gefinnung gu beweifen. In Augenblid ber ichmerften Rrije, wo laut und finte hauptet worden war, das griechische Königstum in fcuttert, habe in dem weiten Raum die unberfer Begeifterung für eben biefes Ronigstum geherricht.

Bur ben Terttell berantwortlich: Rarl Sattler in Tille

Bwei guterhaltene

Pferde-Geschiere

(Ginfpanner) ju bertaufen. Raberes Geichaftsftelle.

Eine gebrauchte

Schreib-Maschine

Suftem "Abler" ober "Con-tinental" wird gu faufen gejucht.

Angebote unt. A. C. 1646

an bie Gefcafteftelle. Ich bin Abgeber von

Heidokraut für STREU- u. FUTTERZWECKE in 100 bis 200 Ctr. Ladungen. Fordern Sie, bevor Sie ander-weit kauf., m. billig. Ang. ein. Arthur Diekmann, Hamburg 39.

Hülfsarbeiter

gum fofortig. Gintritt gefucht. Press- und Stanzwerk B. m. b. H. Caan bei Marienborn

Tüchtiger felbständiger

Rreis Giegen,

Fuhrmann

für Chaijen- und Baftfuhr-(1590 wert gejucht. Beinrich Bracht.

Abiturienexame Verbereltung von Damen a l Paedagogium Gieten (0).

H. Schmeck

Siegen, Bahnholm Erstkl. Haus für photo Apparate und Bedarfer. Telefon 491. Gegr. F

Photogr. Kamen aller Fabrikat

in reichster Auswah von den einfachsten bi solchen für höchste Ansn

Besonderheit! Apparate fürs fi

in allen Preislages Versand in Pfundpale Weiterverarbeitung in Platten u. Films bei hür Berecanung. Verlangen Sie Listen Musterbilder,

Aleine Wohn mit Bubehör zu vem Marbachstraße

3 Bimmer=

Wohnung mit Bubehör gu

Bermandten, Freunden und Befannten traurige Mitteilung, daß meine innigftgeliebt Gattin, unfere treubeforgte Mutter, Todies, Schwester und Tante

Fran Minna Canton

geb. Müller

nach furgem Schweren Leiben im 32. Lebensjaht fanft bem herrn entichlafen ift.

Die trauernben Sinterbliebenen:

Frang Canton Samtlie Müller.

Dillenburg, Haiger u. Rufland, 20. Juni 1916 Die Beerdigung findet ftatt: Mittwoch nach1/23 Uhr vom Sterbehaufe hauptstraße 44.

ob bie

Dic ie Zen and di

ber be

n will,

igen üb

erften en, tod

en Are